

der kleinen Malachei. Sämmtliche zu Crajowa befindliche Spitäler und Kriegsmaterial sind auf 1000 Wagen in der Richtung nach Bukarest abgegangen. (M. J.)

Die in Marseille erscheinende „Gazette du Midi“ wird aus Constantinopel vom 10. meldet, daß Barna von den Russen bedroht sei. Leider habe es nur 6000 Mann Besatzung. Der Pascha von Barna gerieth in Angst und bat die Admirale, ein Paar tausend Seeleute auszuschießen. Die Admirale antworteten, daß der Feind noch weit entfernt sei und sie deshalb die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel nicht begreifen. Küstendische ist noch nicht genommen. Die Irregulären rauben und morden ohne Unterschied, was ihnen in den Weg kommt. Omer Pascha läßt so viel als möglich füsiliren, aber ohne Erfolg. Er schreibt täglich an die Regierung, ihm keine Irregulären mehr zu schicken. Die Russen machen es übrigens auch nicht besser. Nach dem Uebergang fielen sie über ein Dorf her, wo sie ein solches Unwesen trieben, daß die Einwohner sich empörten. Von der Uebermacht erdrückt, wurden alle Einwohner niedergemetzelt. (Wdr.)

London, 24. April. Ueber das Schicksal des Dampfschiffes „City of Glasgow“ ist man sehr besorgt und man hält es für verloren.

**Nachricht für Auswanderer.**  
Regelmäßige Postschiffe neuer Linie  
zwischen

## Havre und New-York

von J. Barbe & Morisse in Havre.

General-Agentur

von Carl Emil Seelig in Heilbronn.

Es werden expedirt:

am 9. Mai Realm, Capitain Stevens, 1200 Tonnen,

am 18. Mai Württemberg, Capitain Willner, 1200 Tonnen,

am 29. Mai Edwin Forrest, Capitain Croker, 1200 Tonnen,

wofür die Ueberfahrts-Preise auf's billigste gestellt sind.

Die Passagiere werden bis Havre durch zuverlässige Condukteure begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt

der Bezirks-Agent in Schorndorf.

**Louis Arnold** bei der Kirche.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

Es segelte am 1. März von Liverpool ab und war bei Abfahrt des Franklin noch in keinem amerikanischen Hafen eingetroffen. Es hat eine Mannschaft von 75 Mann, dazu 50 Kajüten-Passagiere und 280 Hinterdeck-Passagiere an Bord. Das Schiff und seine Maschine waren im besten Zustande, und so muß ihm ein ungewöhnlicher Unfall zugestoßen sein. (S. T.)

Schorndorf.

Die Unterzeichnete ist Willens ihr Haus worin seit vielen Jahren Wirthschaft und Metzgerei betrieben wurde, unter billigen Bedingungen zu verpachten.

Marg. Widlingmayer.

### Fruchtpreise.

Winnenden, den 27. April 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	26	40	25	36	—	—
Dinkel	11	24	10	40	8	36
Haber	9	—	8	27	8	—
Berste	18	14	18	4	18	—
Weggen	2	24	2	20	—	—
Waisen 1 Eri.	3	30	3	24	3	20
Erbfen	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—
Wasskorn	3	—	2	50	—	—
Werbchneen	2	36	2	30	2	28
Wiefen	1	40	1	30	1	18

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 35.

Freitag den 5. Mai

1854.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bei den Bauarbeiten zu dem Abbau der Klostersteige bei Lorch werden auch Arbeiter benachbarter Orte des diesseitigen Bezirks zugelassen werden, was die betreffenden Ortsvorsteher in den Gemeinden bekannt zu machen haben.  
Den 3. Mai 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf. Die gemeinsch. Aemter werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen 1-2 Handwerker aus ihren Gemeinden zu bezeichnen, welche bei dem Prädikat redlichen Fleißes und ganz unbescholtenen Lebenswandels wegen Verdienstlosigkeit der Theilnahme an einer Stiftung für solche ebenw. würdig als bedürftig wären.  
Den 4. Mai 1854.

Für das gemeinsch. Oberamt  
das Dekanatamt. Baur.

Schorndorf. Unter Bezugnahme auf den heute den K. Pfarrämtern des Bezirks zugekommenen Erlaß des K. Consistoriums vom 2. d. Mts. werden dieselben aufgefordert, sich so zeitig mit den Gemeinde-Behörden ins Vernehmen zu setzen, daß die zu erstattenden Berichte unter Einhaltung der vorgeschriebenen tabellarischen Uebersicht längstens bis 18. d. Mts. einkommen.

Den letzteren wird aufgetragen, die Beschlüsse nach Anleitung des erwähnten Erlasses rechtzeitig zu fassen, und den K. Pfarrämtern sofort einen Auszug zuzustellen.  
Den 4. Mai 1854.

K. gemeinsch. Oberamt.  
Strölin. Baur.

Grunbach.

Gerichts-Bezirk Schorndorf.

### Gläubiger- & Bürger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den resignirten Oberamtspfleger Barchet von Waiblingen, später in Grunbach jetzt in Amerika aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen haben, werden hierdurch zu dessen Anmeldung und rechtsgenügender Erweisung binnen 15 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung aufgefordert.

Den 2. Mai 1854.

K. Amts-Notariat Beutelsbach  
und Gemeinderath Grunbach.

Vdt. Amts-Notar Bauer.

„ Schultheiß Wegmann.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle nimmt zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Procent ein Capital von 1100 fl. auf, und sucht gefälligen Anträgen hierüber entgegen.  
Den 3. Mai 1854.

Hospitalpflege Baur.

## Privat-Anzeigen.

### Landwirthschaftliches.

Ich kann noch mehrere Sorten der besten Sommeräpfel-Reifer, sowie der edelsten Reifnotten-Reifer unentgeltlich abgeben. Die übrigen Obst-Sorten sind alle verwendet.  
Schorndorf den 4. Mai 1854.

Palin, Apoth.

Schorndorf.

**Kunstmehl-Empfehlung.**

Nachdem ich das Kunstmehl von Herrn Jaus in Waiblingen erprobt habe, kann ich solches meinen Mitmeistern aufs Beste empfehlen und bitte unter Zusicherung billiger Preise um gencigte Abnahme.

Victor K e n z.

Buchbinder Bregenzer hat seine, früher dem Loderer Maier gehörige Behausung in der Hüllgasse bis Jacobi zu vermieten.

Schuhmacher Weyhgandt hat bis Jacobi sein oberes Logis zu vermieten, auch hat derselbe einige Wagen guten Kuhdung zu verkaufen.

Schorndorf.

Gereinigt Schweineschmalz zum schmieren per U 16 kr. hat zu verkaufen

E. Buchhalter, Saifensieder.

Ich habe bis nächst Jacobi meine untere Logis zu vermieten.

Joh. E h m a n n.

Schornbach.

Das mir als Bürge des Schmid Weinhardt zugewillene Haus biete ich hiemit zum Kaufe unter billigen Bedingungen an. Da kein Schmid mehr im Orte ist, könnte ein thätiger Mann sein gutes Auskommen finden.

Gemeinderath A u p p e r l e.

Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Gottlieb Frank. Christian M e n n e r.

**Mannichfaltiges.**

Wien, Montag 1. Mai. Endlich sind offizielle Berichte über das Bombardement Odessa am 23. April eingetroffen. Es dauerte 10 Stunden und sind 4 Batterien zerstört u. 10 russische Schiffe verbrannt worden. (H. Z.)

Petersburg. Ein kaiserliches Manifest bezeichnet den Krieg gegen die Westmächte u. Türken als einen Kampf der Rechtgläubigkeit gegen den Unglauben. (H. Z.)

Aus dem Taubergrund, 23. April. Ein neues Unglück hat sich in unserer Gegend zgetragen. Ein kleiner Knabe aus dem bad. Schwaihera spielte, ehe er zu Bette ging,

mit Bohnen und befehlte eine derselben in die Munde. Während er schlief glitt sie in die Halbröhre und quoll so, daß der Knabe er wachte und dem Ersticken nahe war. Der Vater sah sich alsbald nach ärztlicher Hilfe um — der Knabe wurde am Halse operirt, aber es war schon zu spät. Er verschied unter großen Schmerzen. Möge es Eltern zur Warnung dienen, daß sie kleine Kinder nie allein mit Bohnen spielen lassen.

Zur Nachricht von dem großen Brandunglück im bayerischen Dorfe Zimmern bei Grünfels haben wir noch Folgendes über die Entstehung des Brandes aus dem Schreiben des Ortsgeistlichen hinzuzufügen. Eine alte alberne Frau röstete auf dem Herde Kaffee. Ein kleiner Knabe, der dabei stand, nahm, während sie es nicht beachtete, ein Zündhölzchen und wollte auch eine Probe damit machen, wie man ein Feuer anzünde. Leider stellte er diesen Versuch am Heu in der Scheune an, die bald darauf in hellen Flammen stand. Da jeder der Bewohner nur auf die Sicherung seiner Habe bedacht war, und alle ihre Fahrnisse ausräumten, so wurde wenig aus Löschendern zuerst brennenden Gebäude gedacht, bis die Löschmannschaften aus der Umgegend anlangten. Da standen aber schon 16 Gebäude in Flammen und stürzten, ohne daß man sie retten konnte, zusammen. Aus diesen 16 Wohnungen wurde noch Vieles gerettet an Fahrnissen und Naturalien. Aus einem Keller allein sind 40 Wagen Rüben (fog. Wurzeln) ausgeführt worden. Einem geizigen Bauern verbrannten Früchte im Werth von 2000 fl. (Andre sagen 4000 fl.). Wenn, wie man behauptet, bei mehreren Wohnungen die Ortsbewohner nicht löschen wollten, so ist es gewiß, daß man dem genannten geizigen Kornwucherer ungern oder gar nicht zu Hilfe eilte. Seine Nachbarn riefen: warum habt ihr eure Früchte nicht verkauft. Das ist eure Sündenschuld, so straft Gott die Habsucht. Noch kurz vorher wollte man ihm einen hohen Preis für seine Früchte bieten, aber er soll gesagt haben: 30 Gulden muß das Schaff Korn gelten! — Es kommt Nichts von ungefähr — bei diesem hartherzigen Bauern kam das Un-

glück nicht von ungefähr. Das ist vom Herrn geschehen! müssen wir sprechen, indem wir auch mit Schmerz auf den Jammer hinblicken, da 16 Familien obdachlos geworden sind. Der dritte Theil des Dorfs liegt in Asche — glücklicherweise zählt der Ort noch viele wohlhabende Bewohner, auch die Umgebung ist begütert. (H. Z.)

Karlsruhe, 29. April. Die Nachrichten über den Einfluß der letzten Bitterungsverhältnisse auf den Stand der Blüthen der Obstbäume, der Reispfelder und des Weinstocks lauten nicht günstig, indessen wäre es nicht gerechtfertigt, sich deshalb über großen Besorgnissen hinzugeben. Wir wurden von Bitterungsbeobachtern darauf aufmerksam gemacht, das Publikum an das Jahr 1834 zu erinnern, in welchem gleichfalls der April und sogar der Mai durch empfindliche Kälte sich bemerkbar machten und das gleichwohl zu den geeignetsten des Jahrhunderts gehörte. Ueberdies ist der Stand der Feldfrüchte diesmal ein so günstiger, wie er sich nur immer wünschen läßt. (Bad. Ldsztg.)

Fürth, 27. April. Ein grauenhafter Mord ist heute in den ersten Morgenstunden dahier verübt worden, der auf's Neue den Beweis giebt, daß man genesene Wahnsinnige stets im Auge behalten muß. Der zweite Sohn der Lohnkutscherei-Wittwe Ermann, die mit ihrem ersten Sohne das Geschäft betrieb, war vor einigen Monaten nach Erlangen in die dortige Irrenanstalt gebracht worden, und kehrte als geheilt in den letzten Tagen in seine Vaterstadt zurück. Gegen Freunde und Bekannte sprach er sich offen über seinen Zustand aus, und bedauerte, daß er in seinem Irtsinn der eigenen Mutter mit dem Tode gedroht habe. Gestern soll derselbe noch bis Mitternacht in einem hiesigen Wirtschaftsklokal anscheinend ganz vernünftig sich unterhalten haben. Heute früh um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr erfaßte ihn der Wahnsinn. Ein Schuß in der mütterlichen Wohnung rief den Dienstknecht und Nachbarn herbei, und ein schrecklicher Anblick empfing sie! Die sterbende Frau konnte noch sagen: „Mein Sohn hat mich erstickt!“ Eine klaffende Wunde in der

Brust brachte ihr den Tod. Den Bruder fand man nebenan mit einer höchst gefährlichen Schußwunde gerade über dem rechten Auge; sein Tod ist gewiß, da das Gehirn verletzt erscheint. Der Mörder hatte sich selbst getödtet, indem er sich den Hals durchschnitten und sonst noch mehrere Wunden beigebracht hatte. (Fr. Z.)

Die Deutsche Volkshalle spricht sich gegenwärtig lebhaft für den Anschluß Deutschlands an die Westmächte Deutschlands aus und bringt folgende wichtige Nachricht: „Wir vernehmen aus guter Quelle, daß auch der heilige Vater sich für den Anschluß Oesterreichs an die Westmächte ausgesprochen habe.“ (H. Z.)

Wie viel Zeit braucht eine ordentliche Flotte, um Kronstadt zu nehmen? Die Antwort darauf ertheilt folgende Anekdote: Vor einigen Jahren besuchte ein englischer Admiral Kronstadt, um die Festungswerke in Augen schein zu nehmen, und der Kaiser selbst machte in der lebenswürdigsten Weise den Führer. „Sie werden zugeben, Herr Admiral,“ äußerte der Esar, „daß dieß eine herrliche Festung ist, eben so unannehmbar wie Gibraltar.“ — „O, Sire, es gibt außer Gibraltar keine Festung, die unannehmbar wäre.“ — „Nun, was halten Sie denn von Kronstadt?“ — „Kronstadt ist eine gute Festung und schwer zu nehmen.“ — „Das möchte ich beinahe selbst glauben; 15 Schiffe würden schwerlich dazu hinreichen. Ließe es sich wohl mit 20 Schiffen thun?“ — „Das möchte schwer halten.“ — „Oder mit 25?“ — „Dazu würde man 14 Tage brauchen.“ — „Oder mit 35?“ — „Oh, Majestät, die würden in 14 Stunden mit Kronstadt fertig.“ (Köln. Ztg.)

Rußland ist es trotz aller Gegenbemühungen Oesterreichs gelungen, die Monte-negriner zum offenen Kampf gegen die Türken zu bestimmen. Das ganze Ländchen ist schlagfertig, man erwartet nur noch die bezüglichen Befehle aus St. Petersburg. Rußlands Macht wird dadurch um 20,000 Mann tapferer Streiter verstärkt, welche um so mehr ins Gewicht fallen, da sie an ihrem Lande, fast mitten im türkischen Gebiet, eine natürliche starke Feste besitzen und von da, wenn ihnen die Türkei keine Armee entgegenzustellen vermag, das angrenzende Land verheeren und insurreiren können. Das letztere scheint auch im Plane Rußlands zu liegen: von Monte-negro aus die anwohnenden zahlreichen slavischen Stämme gegen die Türkei in die Waffen zu bringen. 6000 Freiwillige sind beisammen, der Befehle des Fürsten Danilo gewärtig.

Pesth, 28. April. Sicherem Vernehmen nach ist der 6. Mai bezeichnet, wo unsere Armee an zwei Punkten die Save überschreiten und in Serbien und Bosnien einrücken wird. Mit nächstem sollen auch die in Galizien und Böhmen stehenden Truppen auf den Kriegsfuß gesetzt werden. Alsdann steht unser ganzes Heer auf dem Kriegsfuß. (Fr. Ptz.)

Paris, 30. April. Die Türken haben am 29. d. Krajowa (die Hauptstadt der kleinen Walachei) besetzt. (Köln. Zig.)

Paris, 30. April. Man erhält so eben folgende telegraphische Depesche aus Odessa vom 24. April: Nachdem die englisch-französische Flotte ihre Stellung vor Odessa genommen, um diese Stadt zu beschließen, verließ die russische Flotte den Hafen von Sebastopol, in der Absicht, sich ebenfalls nach Odessa zu begeben und die vereinigte Flotte zwischen zwei Feuer zu nehmen.

Admiral Dundas fuhr nun mit seinem Geschwader der russischen Flotte entgegen, letztere zog sich jedoch sogleich nach Sebastopol wieder zurück. Die englisch-französische Flotte hätte sich sodann, heißt es, nach der Bucht von Barna begeben. Aus Wien wird die Nachricht von der Beschießung Odessas officiell bestätigt.

Beim Abgang des Couriers lag ein Theil der Stadt in Trümmern. Obgleich dieses Ereigniß vorauszusehen war, hat es dennoch große Sensation erregt. (Fr. Ptz.)

Petersburg, 23. April. Es werden jetzt folgende Kriegssteuern erhoben: von den Kaufleuten erster Gilde 300 Rubel Silber, von denen zweiter Gilde 160, von denen dritter 100, von sämtlichen Hausbesitzern 10 pCt. von der Miete. (Fr. J.)

Constantinopel, 15. April. Omer Pascha erhält fast täglich Verstärkungen. Die Schiffe reichen nicht aus, um die Militärtransporte nach Barna zu besorgen. Von den 6000 Egyptiern, welche hier gestern eintrafen, gehen 2500 nach Bolo, von denen 1000 in letzterem Orte verblieben und die übrigen längs der griechischen Gränze aufgestellt werden sollen. Von den Hilfstruppen sind bereits mehrere tausend Mann Franzosen und Engländer nach Barna abgegangen. Die in dieser Stadt garnisonirenden Türken und Egyptier sind nach Basardschick gezogen. Die thätige Betheiligung der Hilfstruppen an dem Kampfe gegen die Russen beginnt nach der Ankunft St. Arnaud's. Prinz Napoleon wird zuerst mit seiner Division gegen die Russen gehen. Zwei Adjutanten seiner Suite sind hier bereits angelangt. (Fr. J.)

Die Russen führten den Krieg in der Dobrudscha nach den Angaben eines Arztes im türkischen Lager furchtbar blutig. Die russischen Soldaten geben keinen Pardon; man ließ in Matschin und Hirsowa, sowie in den Verschanzungen von Cernawoda und Carassu die sich ergebende Mannschaft gnadenlos über die Klinge springen. Nach Berichten bis zum 17. v. M. hatten die Türken (die sich mit der erstaunlichsten Todesverachtung schlagen) 3770 Mann reguläre und 1400 irreguläre Truppen theils an Todten, theils an Gefangenen verloren; Blessirte gab es bis zum 14. v. M. auf der Linie von Silistria bis Kustendtsche 571 Mann, die meisten sehr schwer. Ein Uebergang der Russen bei Oteniska wurde von den Türken zurückgeschlagen. (K. J.)

Von der Donau wird dem „Satellit“ gemeldet, daß Silistria in den Händen der Türken, daß aber die Stadt am 15. in hellen Flammen aufgegangen sei, und die Russen das Bombardement auf Silistria fortsetzen. General Lüders steht mit seinem Corps zwei Tagereisen von Silistria entfernt. Die Russen haben den Plan, die Türken, sobald sich dieselben in den Bereich der Festung gezogen haben, einzuschließen. Ein zweites russisches Armeecorps steht bereit, bei Oteniska die Donau zu überschreiten, wozu die nöthigen Materialien herbeigeschafft sind.

Neuerlich wird Erwähnung von drei egyptischen Vasallen gemacht, welche von den Russen zusammen gehauen wurden; sie zählten 1500 Mann, deren Anführer, Oberst Ali Bey, schwer verwundet von den Russen gefangen fortgeführt wurde. Die Egyptier brachten, mit Löwenmuth kämpfend, dem Feinde einen Verlust von 8000 Mann bei. Nur 18 dieser Helden haben ihre Brüder überlebt. (Z. J.)

Stuttaart, 2. Mai. Seit einiger Zeit beangelt man hier öfteren Fällen von Selbstmord unter Soldaten, namentlich Rekruten. Auch gestern früh wurde ein solcher todt aus dem Feuersee gezogen. (H. L.)

### Fruchtpreise.

Schorndorf, den 2. Mai 1854.

1	Scheffel Kernen . . . . .	27 fl. 48 fr.
1	— Sommer-Weizen . . . . .	— fl. — fr.
1	— Haber . . . . .	— fl. — fr.
1	— Gerste . . . . .	— fl. — fr.

Aufgekauft blieben ca. 18 Schfl.

Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 36.

Dienstag den 9. Mai

1854.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die gemeinschaftlichen Aemter, welche den Jahres Bericht über das Armen- und Industrie-Schulwesen pro Georgi noch nicht erstattet haben, werden an **unverweilte** Vorlegung erinnert.

Den 5. Mai 1854.

K. gemeinsh. Oberamt.  
Strolin. Maur.

#### Revier Engelberg.

##### Holz-Verkauf.

Montag den 15. d. M. aus mehreren Staatswaldungen auf der Markung Winterbach 8960 gemischte Abfall-Bellen.

Zusammenkunft in Manolzweiler, früh 10 Uhr.

Dienstag und Mittwoch den 16. und 17. d. Mts. aus den Staatswaldungen Eisenwinkel und Stegwiesenbau, Markung Themashardt: 55 Klf. buchen Prügel, 7 Klf. weiches Brennholz, 16,725 buchen Bellen und 2375 dto. Abfall-Bellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Balmanzweiler.

Donnerstag und Freitag den 18. und 19. Mai aus dem Staatswald Schelmengebren: 15 Buchenstämme 16—24" lang mit 9—19" mittl. Durchn.; 11 Klf. eichene Prügel, 62 Klf. buchen Prügel, 11 Klf. weiches Brennholz 4700 buchen Bellen und 800 gemischte Abfall-Bellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Winterbach.

#### Revier Baiereck.

Montag den 22. Mai aus dem Staatswald Däsneregart: 5700 gemischte Abfall-Bellen; aus dem Staatswald Heuberg, Markung Hegenlohe: 3025 buchen und 1250 Abfall-Bellen.

Zusammenkunft Morgens 10 an der Basermühle.

Schorndorf den 6. Mai 1854.

Königl. Forstamt.  
Urkull.

#### Steinenberg.

##### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Mai d. J. von Morgens 9 Uhr an wird aus den öffentlichen Zustungs Waldungen folgendes Holz gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

12 Klf. buchen Scheiter, 9 Klf. buchen Prügel, 46 Klf. tannene Scheiter, 33 Klf. tannene, 1/2 Klf. eichene, 1/2 Klf. eichene und 1/2 Klf. birchene Prügel, 1300 Stück buchen und 2000 Stück tannene Bellen; 6 tannene Baumstämme 62—90" lang und 16—20" mittlerer Durchmesser, 6 dto. 42—60" lang und 7—9" mittlerer Durchmesser, 29 Stück tannene Säglecke, 181 Rechenstiele und 57 Stück fichte Baumstämme.

Der Verkauf findet bei guter Witterung im Wald, bei un günstiger Witterung aber auf dem Rathhause daber Statt.

Den 29. April 1854.

Ortsvorsteher Dindorer.

#### Schorndorf.

##### (Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tode der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, u. z.:

##### Schorndorf.

Johannes Eisenberger, Schuster.  
Christian Mühle, Schusters Ehefrau  
Oberurbach.  
Immanuel Schick, Weing. Witwe.  
Unterurbach.  
Johann Georg Zehender, Maurer.